

POLNISCHE GEFANGENE BEIM DEUTSCHEN KARNEVAL

Als polnische Aktivisten im Herbst 2017 die Installation mit einer „populistischen Raupe“, die ein grünes Blatt fraß, aus Brünn transportierten, ahnte niemand, wohin uns diese internationale Zusammenarbeit führen würde. Nach einer 1,5-jährigen Tournee kamen wir zur Quelle des ganzen Geschehens - zu Tillys Studio und zur Parade in Düsseldorf.

Erinnern wir uns kurz an die Geschichte der berühmten Installation. Direkt aus Düsseldorf ging sie in die Tschechische Republik, wo sie an einer von Aktivisten der demokratischen „Kaputin“-Gruppe organisierten Werbekampagne teilnahm. Nachdem wir den Umzug in Brünn beendet hatten, ging es weiter nach Cieszyn, wo wir mit der Tournee der Installationen durch die Woiwodschaften begannen, jedes Mal mit einer anderen Crew. Die Organisationsteams kannten sich nicht immer, und im Anhänger reisten Kartons mit Flugblättern mit GPS, MP4 für die Tonwiedergabe und vielen anderen Geräten, deren Zusammensetzung häufig variierte. Die Installation erlitt Reparaturen und Havarien, erlebte Abenteuer mit Politikern (sie „erschreckte“ u. a. Mateusz Morawiecki, Beata Szydło, kam Bartosz Arłukowicz und vielen Journalisten vor das Objektiv) und erreichte im März 2018 das Finale der ersten Tournee in Krakau. AktivistInnen aus KOD-Małopolska entschieden, einen feierlichen Abschluss zu organisieren als Belohnung für viele Monate harter Arbeit in ganz Polen. Sie luden nicht nur Tschechen, also „Paten“ der Aktion ein, sondern auch den Autor Jacques Tilly selbst.

Wir haben nicht darauf gehofft, aber Tilly kam mit seiner Frau, die

ebenfalls Aktivistin ist. Dank der solidarischen Bemühungen aller an der Kampagne Beteiligten haben wir den Künstler nicht nur herzlich begrüßt, sondern erreicht, dass er - wie er selbst in seiner Rede auf dem Krakauer Markt eingestanden hat - ein anderes Polen gesehen hat. Aktiv, offen und bereit, für Demokratie und Freiheit zu kämpfen. Die Probleme unseres Landes sind ihm schon lange nicht fremd. In der deutschen Mannschaft, die an den Festwagen arbeitet, sind drei Polen. Als es an der Zeit war, die nächste Parade zu planen, lud Tilly uns ein, auf völlig neue Weise teilzunehmen.

Es muss gesagt werden, dass politische Persönlichkeiten, die jedes Jahr die größte Aufmerksamkeit der Weltmedien auf sich ziehen, niemals das Hauptthema des Karnevals sind. Düsseldorf veranstaltet eine große Parade, bei der Gewerkschaften, Schulen, verschiedene Verbände und private Sponsoren einen Platz finden. Entscheidungen über die Gestaltung werden von einem speziellen Festkomitee getroffen, mit dem das Thema der Installation vereinbart wird. Der deutsche Karneval ist ein traditionelles Fest der Narren, das so in Polen praktisch nicht bekannt ist. In dieser Zeit sind alle sozialen Normen aufgehoben. In diesen Tagen tanzen und singen die sonst so vernünftigen Deutschen auf der Straße, sie verbrüdern sich mit Fremden in Kneipen, sie lachen über alles und vor allem über Heiligkeiten und Autoritäten. Diese Tradition reicht bis ins Mittelalter zurück, als Bettler in Satin gekleidet wurden, so dass sie für einige Tage als lächerliche Prinzen galten. Im Karneval steht die Welt auf dem Kopf. Jacques Tilly nutzt diese Konvention und erlaubt sich eine ausdrucksstarke Sa-

ture, welche in Polen mit Empörung aufgenommen wurde. Es muss zugegeben werden, dass er niemanden verschont: 2019 bekam es „Theresa May“ und saudische „Scheichs“ zu spüren, die Linken und die Rechten.

Wir hatten das Privileg, das Thema der Installation vor der Ankunft zu erfahren. Es war notwendig, um sich vorzubereiten. Dank der unschätzbaren Gosia Tokarczyk und Übersetzungskünsten von Tadek Kawa planten wir unseren Kommentar zu dieser Figur: Eine Parade von Häftlingen, angetrieben von zwei Klerikern mit dem Banner „Polen - Gefangener der Kirche“. Wir mussten uns die Rollen noch in Polen aufteilen, weil von ihnen abhing ... die Wahl der Schuhe (zerlumpte oder eleganten). Es gab auch Abenteuer: Nachdem sich Magda aus Krakau im letzten Moment entschieden hatte, wäre sie ohne Kostüm geblieben, aber die Straßen-Opportunisten sind ein Meister der Improvisation. Wir haben ein paar Streifen von den zu



Kaczyński bezwingt polnische Freiheit. Installation von Jacques Tilly. Düsseldorf 2019. Foto Katarzyna Knapik



Polnische Gefangene, Düsseldorf Karneval. Foto Katarzyna Knapik

langen Hosen aller Gefangenen abgeschnitten und in der Nacht wurde ein komplett neues Outfit angefertigt. Die gewohnte Zusammenarbeit hat uns gerettet.

Die Reise war extrem intensiv. Diesmal waren der Künstler und seine Frau unsere Fremdenführer in einer fremden Stadt. Sie zeigten uns ihr Vertrauen und ließen uns vor der Parade das Studio betreten - obwohl es besser wäre, es als Hangar zu bezeichnen. Wie groß diese Fläche ist, haben wir nach der Parade gesehen, auf der Suche nach verlorenen Taschen, die wir achtlos auf „unseren“ Traktor geworfen hatten, der die Installation zog. Zum Glück endete alles gut.

Der Umzug war eine enorme Erfahrung. Am Tag zuvor hatten wir die Gelegenheit, den Karnevalsumzug aus der Perspektive der Zuschauer in Köln zu genießen. Auf der anderen Seite der Barrieren zu sein, ist völlig verschieden. Riesige Menschenmengen jubeln und suchen nach den üblichen Bonbons. Unser Team unterschied sich von den anderen. Wir haben nicht nur nichts geworfen (einige Gefangene bekamen sogar Bonbons von Kindern, die Erbarmen mit ihnen hatten!), aber wir bewegten uns in Begleitung von Kirchen-

glocken, die nicht der fröhlichen Atmosphäre des Karnevals entsprachen. Die Idee wurde eher von älteren Zuschauern verstanden. Wir bekamen viele Worte der Unterstützung und Anerkennung, und sogar die deutschen Fernsehreporter wurden auf uns aufmerksam.

Tilly selbst hat wiederholt seine Anerkennung für den Mut der Polen zum Ausdruck gebracht, die sich durch die Teilnahme an einer solchen Ausdrucksform in ihrem Land der Kritik aussetzen. Die Figur von Kaczyński und des liberalen Polens, ans Kreuz geschlagen, verletzt die nationalen Heiligtümer. Glücklicherweise passierte uns außer der Hetze in den rechten Medien nichts Schlimmes. Unsere Botschaft kam breiter an, als wir erwarteten. All dies ist auf Zusammenarbeit und echte menschliche Solidarität zurückzuführen. Ohne den guten Willen zufälliger Menschen, die früher einander fremd waren, wäre der polnische Akzent niemals so ausdrucksstark.

Es ist auch schön, dass wir einen neuen Trend starteten. Andere Figuren werden jetzt vor der Zerstörung gerettet und in politischen Kam-

pagnen verwendet. Mögen sie so gut wie die Raupen dienen. Vielleicht wird das gekreuzigte Polen in unser Land kommen, um die Säulen der Diskussion über den Säkularismus des Staates zu erschüttern? Eines ist sicher. Der Künstler muss sich freuen zu sehen, wie seine Kunst die Rahmen dessen, was er ursprünglich geplant hatte, überschreitet und Teil von etwas völlig Neuem ist.

Katarzyna Knapik



Das Blatt der Demokratie. Installation von Tilly aus dem Jahr 2017, mit der die Geschichte der Zusammenarbeit der Opposition begann. Hier bei einem Besuch in Breslau. Foto Maciej Pokrzywa